

Sie hin?«

»Wer ist denn im Büro?«

»Dupeu, er verhört gerade einen Verdächtigen im Zusammenhang mit dem Juwelendiebstahl, außerdem Vacher. Moment, da kommt auch Lapointe ...«

»Sag ihm, er soll am Tatort unten auf mich warten.«

Janvier hatte noch Urlaub. Lucas war tags zuvor zurückgekommen, aber noch nicht wieder zur Arbeit erschienen.

»Ich bestelle dir ein Taxi, ja?«, fragte Madame Maigret wenig später.

Unten traf er einen Fahrer an, der ihn kannte, und ausnahmsweise freute ihn das.

»Wohin kann ich Sie bringen, Chef?«

Maigret nannte ihm die Adresse und stopfte sich eine neue Pfeife. In der Rue Notre-Dame des Champs stand ein kleiner schwarzer Wagen der Kriminalpolizei. Lapointe rauchte auf dem Gehsteig eine Zigarette und unterhielt sich mit einem Polizisten.

»Dritter Stock links«, sagte dieser.

Maigret und Lapointe betraten das gepflegte Mietshaus und sahen Licht in der Loge. Hinter dem Tüllvorhang meinte der Kommissar einen Inspektor des 6. Arrondissements zu erkennen, der die Concierge befragte.

Kaum hatte der Fahrstuhl oben gehalten, öffnete sich eine Wohnungstür, und Saint-Hubert

empfang sie.

»Die Staatsanwaltschaft wird erst in einer halben Stunde hier sein ...

Kommen Sie herein. Sie werden gleich verstehen, warum ich Sie angerufen habe ...«

Sie traten in eine große Diele. Saint-Hubert stieß eine angelehnte Tür auf, und sie gelangten in ein stilles Wohnzimmer, in dem niemand war außer dem Leichnam eines Mannes in einem Ledersessel – ziemlich groß und dick, in sich zusammengesunken, der Kopf zur Seite gekippt, die Augen offen.

»Ich habe die Familie gebeten, sich in ein anderes Zimmer zurückzuziehen. Um Madame Josselin kümmert sich der Hausarzt, Doktor Larue. Er ist zufällig

ein Freund von mir.«

»Ist Madame verletzt worden?«

»Nein. Sie war nicht hier, als es passierte. Ich erzähle Ihnen am besten, was ich bisher in Erfahrung gebracht habe.«

»Wer wohnt hier? Wie viele Personen?«

»Zwei.«

»Aber Sie haben von der Familie gesprochen.«

»Monsieur und Madame Josselin leben allein hier, seitdem ihre Tochter verheiratet ist. Sie hat einen jungen Arzt geheiratet, einen Kinderarzt, Doktor Fabre. Er ist Assistent von Professor Baron im Kinderkrankenhaus.«

Lapointe machte sich Notizen.

»Gestern Abend waren Madame Josselin und ihre Tochter im Théâtre de la Madeleine.«

»Und die Männer?«

»René Josselin war eine Zeit lang allein.«

»Ging er nicht gern ins Theater?«

»Das weiß ich nicht. Ich vermute, er ging ungern abends aus.«

»Was machte er beruflich?«

»Seit zwei Jahren nichts mehr. Früher hatte er eine Kartonagenfabrik in der Rue du Saint-Gothard. Dort wurden Pappkartons hergestellt, vor allem luxuriöse Verpackungen für Parfums. Aus gesundheitlichen Gründen hat er die Firma dann